

Pfeifenreiniger für den guten Ton

Kraftlose Bässe, fahler Ton und ein Klangbild wie aus der Zwangsjacke – wenn das Ihre Anlage beschreibt, dann läuft etwas falsch. Im zweiten Teil unseres Anlagenchecks geben wir Ihnen weitere Tipps, wie Sie solche klanglichen Defizite beheben können. Von Matthias Böde und Mario-Felix Vogt.

Wenn Energie und „Drive“ fehlen

1) Leiste macht Druck

Jeder kennt das: Für die erste Anlage hat man sich vor Jahren – oder schon Jahrzehnten – eine Mehrfachsteckdose gekauft. Meist ein billiges Plastikteil. Im Laufe der Zeit sind die Komponenten immer aufwendiger und teurer geworden, doch die Leiste ist geblieben. Ein Fehler! Denn mithilfe einer hochwertigen Netzleiste, wie sie in verschiedensten Ausführungen und Preisklassen angeboten werden, lässt sich der Klang einer HiFi-Anlage durchaus ein wenig optimieren. Deshalb: Wenn's etwas fahl, dünn, energiearm und irgendwie wie schaumgebremst klingt und ansonsten keine Fehler vorliegen, schauen Sie doch einmal, aus was für einem Teil Ihre Ge-

räte ihren Strom beziehen. Wer's nicht glaubt, sollte es einmal versuchen. Eine solide, gegen Vibrationen unanfällig und mit dickem Draht statt dünner Plättchen sowie fest zupackenden Kontakten ausgestattete Leiste bringt mehr Dampf und Drive ins Spiel. Der Spaß muss gar nicht viel kosten. Gute Leisten gibt's schon ab etwa 50 Euro. Selbstverständlich müssen die Komponenten auch hier phasenrichtig angeschlossen werden.

2) Phasendreher

Man hält es nicht für möglich, doch viele Lautsprecher sind phasenverkehrt an der Endstufe angeschlossen, das heißt,

dass bei einer Box Plus und Minus vertauscht wurden. So etwas passiert leicht, wenn man etwa mit Kabeln hinterm Verstärker im dunklen Schrank hantiert. Da muss man unheimlich aufpassen, zumal eindeutige Markierungen auf den Boxenkabeln oft fehlen. Andererseits ist das durch Verpolung hervorgerufene Klangbild derartig dünn, hohl und vor allem diffus, dass der Zustand wohl nicht lange unbebunden bleibt. Sollte man meinen. Tatsächlich leben viele HiFi-Hörer mit einer verpolten Anlage, sind unzufrieden und haben schon einiges probiert. Nur eben die Anschlüsse nicht kontrolliert. Im Zweifel sollte man diese deshalb immer noch mal nachprüfen.

New kids on the block

„Das Timing der [C2] ist exzellent ... Die Kudos überzeugt musikalisch und verarbeitungstechnisch auf ganzer Linie.“
STEREO 8/2011

„[Der Bass der X2] ist tief reichend und ausgewogen ... Den unvorbereiteten Zuhörer zieht die Kudos mit viel Spielfreude, reichlich Luft um die Instrumente und einem offenen Wesen sofort in ihren Bann.“
LP 4/2011

„Die X2 verblüffte mit sehr offenem Hochtönen, der fein als auch detailreich war ... Mit immenser Direktheit zaubert sie Aufnahmen in den Hörraum.“
AUDIOphile 2/2011

C2

X2



Wenn es an Auflösung mangelt

1) Kontakte säubern

So wie Auflösung und Räumlichkeit Brüder sind – je mehr Feinheiten übertragen werden, desto exakter lassen sich Raumdimensionen erkennen –, so hat die Auflösung einer Kette entscheidenden Einfluss auf eine ganze Reihe klanglicher Parameter. Und dieser Aspekt ist besonders schwierig zu fassen. Hier merkt man erst, was der eigenen Anlage fehlt, wenn man ein bekanntes Stück auf einer anderen, besseren gehört hat. Sollten Sie hingegen den Eindruck haben,

dass Ihre Kette nicht mehr so feingliedrig und auf dem Punkt spielt wie früher, kann die Reinigung sämtlicher Kontaktstellen helfen. Zu diesem Zweck bietet der HiFi-Handel alle möglichen Mittelchen an, die man sparsam einsetzen sollte. Nun die Übergänge säubern. Mit Hilfe von dünnen Pfeifenreinigern erreicht man sogar die Cinch-Innenkontakte. Hinterher tönt's oft wieder frischer und feiner, eben aufgelöster. Kleine Mühe, großes Ergebnis.

2) Netzfilter

Unser Stromnetz ist stark belastet. In Großstädten ist kaum noch ein sauberer 50-Hertz-Sinus zu sehen. Und in Zukunft wird die Beeinträchtigung durch Computer, W-Lan etcetera über das Stromnetz noch zunehmen. Gegen viele der Störenfriede helfen Netzfilter. Zuweilen befreien sie das Klangbild gleichsam aus seiner Enge. Weil Verzerrungen reduziert sind und die Auflösung zunimmt. Mit allen Konsequenzen zum Beispiel für die Räumlichkeit.

Das macht die gute Anlage perfekt

1) Ein feste Burg

Hochwertige Komponenten in klapperigen Regalen oder Konstruktionen aus Stahl und Glas – das passt nicht zusammen. Die Aufstellung der Geräte hat auf ihren Klang einen ebenso großen Einfluss wie etwa eine solide Steckerleiste. Das Angebot hält vielfältige Lösungen bereit, die zwar durch die Bank teurer sind als ein simples Ikea-Schränkchen, dafür aber viel besser „klingen“.

2) Kabelbrücken

Nachhaltige Klangverhinderer sind die Metallbrücken in den Bi-Wiring-Terminals der meisten Lautsprecher. Bi-Wiring (zu Deutsch: Doppelverdrahtung) bedeutet, dass man einen Lautsprecher mit zwei separaten Kabeln für den Tiefton und den Mittelhochton-Zweig an einem einzigen Verstärker betreibt. Wer mit nur einem Kabel arbeitet, sollte sie durch kurze Kabelverbinder ersetzen. Selbst konfektioniert kosten sie nur wenige Cent und machen den Klang natürlicher und räumlicher. Das gilt auch für die Klammern zwi-

schen den Vor-/Endstufen-Buchsen auftrennbarer Vollverstärker.

3) CD-Pflege

Damit CDs lange erhalten bleiben, sollte man sie staubfrei, trocken und – ganz wichtig! – vor Sonnenlicht geschützt in der Originalhülle lagern. Zum Entfernen von Staub und Fingerabdrücken empfiehlt sich lauwarmes Wasser mit einem Tropfen milden Spülmittels, bei kleineren Kratzern helfen Pasten wie „Disc Repair“ von Hama.

Vollblutstreamer

Der NDX spielt hochauflösende Musik von Computern, Netzwerkspeichern und USB-Sticks. Daneben bietet er einen digitalen iPod-Anschluss, ein Webradio, einen optionalen UKW/DAB-Tuner und Digitaleingänge für externe Quellen. Und natürlich eine Klangqualität, wie man sie nur von Naim-Playern kennt.

